

# Calmer Wochenblatt

Nr. 87.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inventionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 13. April 1911.

Bezugspr. f. d. Stadt jährl. m. Frägeri. Mt. 1.25. Postbezugspr. f. d. Ort u. Nachboreitsverf. jährl. Mt. 1.20. Im Fernverf. Mt. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Wie uns mitgeteilt wird, treten für Ostern d. J. folgende Fahrplanänderungen auf der Nagoldbahn ein:

- 1) Am Sonntag den 16. April wird ein Vorzug 899 Pforzheim—Teinach ausgeführt: Pforzheim ab 6.30 Vm., Teinach an 7.37 mit Halt auf sämtlichen Stationen.
- 2) Am Sonntag den 16. und Montag den 17. April verkehrt je ein Vorzug 907 Pforzheim—Teinach mit Halt auf allen Stationen außer Erstmühl: Pforzheim ab 10.30 Vm., Teinach an 11.36.
- 3) Ebenfalls am Sonntag den 16. und Montag den 17. April verkehrt je ein Vorzug 913 Pforzheim—Calw mit Halt auf allen Stationen: Pforzheim ab 12.45 Vm., Calw an 1.40.
- 4) Am Sonntag den 16. und Montag den 17. April wird ferner je ein Vorzug 936 Calw—Pforzheim mit Halt auf allen Stationen ausgeführt: Calw ab 9.20 abends, Pforzheim an 10.08.
- 5) Am Freitag den 14., Sonntag den 16. und Montag den 17. April verkehrt je ein Vorzug 990 Calw—Pforzheim mit Halt auf allen Stationen: Calw ab 5.40 nachm., Pforzheim an 6.40.
- 6) Am Samstag den 15. und Dienstag den 18. April fällt der Zug 927 Pforzheim—Unterreichenbach (Pforzheim ab 5.43 nachm., Unterreichenbach an 6.09) aus.

\* Calw 13. April. Gestern nachmittag ereignete sich hier auf dem Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Oberbahnwärter Fessle geriet unter die Räder eines Zuges und wurden ihm dabei an einer Hand einige Fingerlieder abgeschritten. Der Verunglückte wurde sofort in das Krankenhaus gebracht.

— Seine Königliche Majestät haben am 6. April 1911 allergnädigst geruht, dem Oberpräzeptor, tit. Professor Widmann an der Latein- und Realschule in Urach eine Oberpräzeptorstelle am Realprogymnasium in Calw zu übertragen.

— Se. Königl. Majestät hat die Hauptlehrstelle an der Gewerbeschule Calw dem Hilfslehrer Friedr. Aldinger daselbst übertragen.

Neuenbürg 12. April. Der in der vorigen Woche auf Station Höfen so schwer verunglückte Hilfskassener Schädel ist heute nacht im Bezirkskrankenhaus verstorben. Seine Beerdigung findet in seiner Heimatgemeinde Wilberg statt.

Leonberg 12. April. (Zur Reichstagswahl.) Die Nachricht, daß dem Schultheißen Hartmann von Merklingen die Kandidatur der Fortschrittlichen Volkspartei angetragen worden sei, bestätigt sich, jedoch hat Hartmann noch keine Zusage erteilt. Als Kandidat für den Bauernbund wird außer Rechtsanwalt Roth jetzt auch Schultheiß Hengel von Mänchingen genannt. Auch hierüber fehlt noch eine Bestätigung.

Stuttgart 12. April. Der Dank des Königspaares hat folgenden Wortlaut: „Nachdem der Festjubel verrauscht ist, möchten die Königin und ich auch noch einmal öffentlich es vor dem ganzen Lande bezeugen, wie sehr wir uns durch die allgemeine Teilnahme an unserer silbernen Hochzeit und durch all die rührenden Kundgebungen treuer Liebe und Verehrung im Innersten ergriffen und zu unaussprechlichem Danke verpflichtet fühlen; ist uns diese Teilnahme doch ein neuer erhebender Beweis dafür, wie fest und unzerbrechbar das Band ist, das im Schwabenlande Volk und Fürstentum verbindet. Noch unter dem überwältigenden Eindruck dieser Feier stehend durften wir heute das alle unsere Erwartungen übersteigende reiche Erträgnis der im ganzen Lande veranstalteten Blumentage aus den Händen des hierfür gebildeten Hauptausschusses entgegennehmen. Mit tiefer und aufrichtiger Rührung haben wir aus mündlichen und schriftlichen Berichten entnommen, wie beinahe alle Kreise der Bevölkerung, Stadt und Land, Reich

und Arm, Einheimische und auswärts lebende Württemberger in edlem Wettstreit zur allgemeinen Spende beigefeuert und auf diese schöne, unserem Herzen so wohlthuende Weise ihre Anhänglichkeit an uns und die alte Heimat bekundet haben. Eine größere Freude hätte uns an diesem Tage nicht wohl bereitet werden können, und da wir jedem Einzelnen nicht zu danken vermögen, so sei auch hierfür allen freundlichen Gebern und Helfern auf diesem Wege unser innigster und herzlichster Dank kund getan. Ueber die Verwendung der Spende selbst, welche nach Abzug aller Unkosten den Betrag von rund einer halben Million Mark erreicht hat und von uns selbst noch auf 530 000 M. erhöht werden wird, behalten wir uns weitere demnächst zu veröffentlichende Bestimmungen vor.

Stuttgart, Wilhelmspalast, 12. April 1911.  
Wilhelm. Charlotte.“

Stuttgart 12. April. (Das Kaiser-Telegramm.) Am 8. April ist im Schloß vom Kaiser folgendes Telegramm eingegangen: Achilleion, 8. April, König von Württemberg Majestät, Stuttgart. Der Kaiserin und meine Gedanken weisen heute bei Euch mit besonders herzlichem Wünschen. Gott schütze und segne Euren Ehebund auch fernerhin! Wilhelm. — Außerdem sind u. a. Telegramme eingelaufen vom Kaiser von Oesterreich, Kaiser von Rußland, König von Italien, König von Rumänien, König von Sachsen, Prinzregent von Bayern und den meisten deutschen Bundesfürsten.

Stuttgart 12. April. (Das Erträgnis des Blumentages.) Wie bereits kurz gemeldet, hat die mit den Blumentagen verbundene Sammlung im ganzen Lande einen Betrag von rund 506 000 M. erbracht. Das Komitee, bestehend aus 6 Damen und 9 Herren,

18)

## Die Ahmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Er fuhr sich durch den Haarbüsch über der Stirn. „Wird besorgt, Großtante. In meinen Mußestunden werde ich hier bei euch sitzen, und dann soll es am Aufrütteln nicht fehlen. Nach dich auf einen kräftigen Sturmwind gefaßt, Bettina. Nur werde ich leider oder gottlob nicht viel Mußestunden haben. Arbeit wird es in Hülle und Fülle für mich geben. Und darauf freue ich mich. Die Schaffenskraft und Schaffenslust prickelt mir durch die Adern wie Feuer.“

Bettina hing mit den Blicken an seinen lebensvollen Zügen und konnte sich nicht satt daran sehen. Aber dann erinnerte sie sich doch, daß draußen noch Arbeit für sie war. Sie erhob sich.

„Ich muß nun gehen. Tante Adolphine wird mich brauchen, Großtante.“

„So gehe, Bettina. Bei Tisch sehen wir uns wieder.“

Das junge Mädchen ging hinaus. Ernst rief ihr noch ein Scherzwort nach, worüber sie herzlich lachen mußte. Als sie auf den Korridor hinauskam, sah sie sich Tante Adolphine gegenüber.

„Wo stehst du nur, ich suche dich schon eine ganze Weile, wenn man dich sucht, bist du nie zu finden.“

Es lag eine scharfe Bereitheit in Adolphines Worten. Sie ärgerte sich, daß Ernst da drinnen bei Großtante saß und daß Bettina so fröhlich aus deren Zimmer kam. Sie gönnte niemand seine Gesellschaft. Ganz plötzlich war eine mütterliche Eifersucht in ihrem Herzen aufgewacht. Die Umarmung ihres Sohnes, seine herzlichen Küsse hatten in ihrer Seele etwas aufgeweckt, was sie früher nie empfunden hatte — ein Ver-

langen nach Zärtlichkeit. Sie hätte das nie eingestanden und wehrte sich gegen dieses Gefühl. Es war ihr ebenso neu als unbequem.

Mit kurzen Worten gab sie Bettina allerhand Aufträge und ging dann in das Wohnzimmer zurück. Sie wartete mit heimlicher Narbe, daß Ernst wieder herauskommen sollte.

Der aber saß „schaurbehaftig“ bei Großtante. Als Bettina hinausgegangen war, sah er ihr eine Weile nach. Dann blickte er zu der alten Dame empor.

„Draußen in der Welt vergißt man, daß es solche Mädchen gibt, Großtante. Der größte Zauber einer Frau ist doch ein reiner Sinn und echt weibliche Anmut.“

Die Greisin nickte.

„Wohl dir, mein liebes Jung, daß dir die Welt den Geschmack am reinen Weibe nicht verdorben hat. Das war immer meine größte Sorge um dich, daß du mit deinem feurigen, ungestümen Wesen in dieser Hinsicht Schiffbruch leiden könntest. Die Welt birgt so viel Gefahren für einen Feuerkopf, wie du bist.“

Er blickte eine Weile schweigend vor sich hin. Dann seufzte er tief auf. „Ganz glatt und ruhig ist es natürlich nicht bei mir abgegangen, das kannst du dir denken. Das Weib tritt einem eben überall in den Weg, wenn man nicht wie ein Einsiedler leben will. Und es sind die besten nicht, die man auf seinen Wegen findet. Aber — es ging mir sonderbar, Großtante — hatte ich einmal Feuer gefangen — mich in eine Leidenschaft verstrickt, daß ich glaubte, sie schlug mir über den Kopf zusammen — dann kam plötzlich die Ernüchterung. Und weißt du, wodurch? Durch deine Briefe. Du erzähltest mir darin so viel von Bettina — und sonderbar, jedesmal verglich ich meine jeweilige Liebe mit diesem blonden Mädchen. Dann gefiel mir dies und das nicht mehr an der Angebeteten, und ich kühlte mich schnell ab. Wie das kam? Nun, du entwarfst mir in deinen Schilderungen von Bettina immer das Bild

Morgen, am Charfreitag, erscheint kein Blatt.

wurde heute mittag vom Königspaare in Audienz empfangen und nach Ueberreichung der Spende zur Frühstückstafel gezogen. Ueber die Verwendung der Spende, die das Königspar auf 530 000 M erhöhte, hat sich der König weitere, demnächst zu veröffentlichende Bestimmungen vorbehalten.

Stuttgart 12. April. (Eine heille Neuerung.) Als heute früh 6 Uhr von Cannstatt und Feuerbach die Arbeiterzüge auf dem hiesigen Bahnhof einliefen, machten zahlreiche „Interessenten“ die Entdeckung, daß sämtliche Zellen stiller Zurückgezogenheit bis auf eine verschlossen waren. Man hatte die Klappen von den Türen entfernt und fast allenthalben die ominöse Aufschrift angebracht: „Geöffnet nur nach Einwurf von 5 Pfennig“. Die Verallgemeinerung einer Steuer, die bisher nur an der Minderezahl der Zellen entworfen wurde, erregte einen starken Unwillen, der zu lauten Szenen führte. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Inhaber einer Fahrkarte das Recht auf unentgeltliche Benutzung derartiger Anlagen auf den Bahnhöfen besitzt. Durch jene Neuerung wird ihm aber dieses Recht in unzulässiger Weise verkürzt.

Stuttgart 12. April. (Auf Abzahlung.) Die „Schwäb. Tagwacht“ schreibt: „Niedrige Teilzahlungen!“, „Rulante Zahlungsbedingungen!“, „Kleine Anzahlungen!“ So und ähnlich lautet es in den Inseraten der modernen Abzahlungsgeschäfte. Und Tausende von Arbeitern und sonstige kleine Leute, bei denen Geld immer das „Beängste“ zu sein pflegt, lassen sich auf die lockenden Anpreisungen ein und werden Kunden der Abzahlungsgeschäfte. Gegen das reelle Abzahlungsgeschäft ist nichts einzuwenden. Leider aber macht sich auf dem Gebiete des Abzahlungswesens nur zu oft der Schwindel breit, und dient der Kauf auf Abzahlung zur Ueberschuldung und weitgehenden Schädigung des Käufers. Nicht nur, daß das unnütze und miserabelste Zeug auf dem Wege der Abzahlung vertrieben wird, sondern für alle diese Sachen werden auch den Abnehmern die unverschämtesten Preise abgefordert. Ähnlich liegen oft die Verhältnisse bei den von den Abzahlungsgeschäften feilgebotenen Möbeln, Kleidungsstücken und Ausstattungsartikeln. Abgesehen von verhältnismäßig wenig Ausnahmen erhält der Käufer den miserabelsten Schund. Nur zu oft muß man beobachten, daß die beim Kauf zunächst ganz annehmbar aussehende Abzahlungseinrichtung schon lange, ehe die Abzahlungsverpflichtung beendet ist, nur noch wertloses Gerümpel darstellt. Dabei muß der Käufer dieses Zeug weit über seinen Wert, mindestens ein Drittel, nicht selten

aber sogar um die Hälfte teurer als in anderen Geschäften bezahlen. Erst dieser Tage hat eine Arbeiterfamilie wieder erfahren müssen, wie töricht es ist, sich in zu weitgehender Weise mit Abzahlungsgeschäften einzulassen, indem man ihr die gesamte Wohnungseinrichtung, auf die bereits über 500 M bezahlt waren, wegholte. Wer nicht das Geld hat, sofort eine ganze Einrichtung bar bezahlen zu können, handelt am zweckmäßigsten, wenn er sich einschränkt und zunächst nur das Allernotwendigste anschafft. Was er so erwirbt, ist dann sein Eigentum und niemand kann es ihm nehmen, er kommt auf diese Weise billiger und schneller zum Ziel.

Poppenweiler O.A. Ludwigsburg 11. April. (Leichenfindung.) Die Leiche einer Frauensperson wurde am Walzenwehr gelandet, die schon längere Zeit im Wasser gelegen hat, da der Körper mit Schlamm bedeckt war. Man fand einen goldenen Ring am Finger, auch war die Leiche gut gekleidet. Erkennungszeichen fanden sich nicht vor. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, dürfte die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Göppingen 12. April. (Mordversuch und Selbstmord.) Der 51 Jahre alte Wirtschaftspächter Christian Böhrle von hier hat heute vormittag seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Das Motiv der Tat war Eifersucht. Die Frau des Böhrle unterhielt seit längerer Zeit mit einem lebigen Arbeiter von hier ein Liebesverhältnis. Ihr Mann kam dahinter und lauerte heute früh auf dem Wege zu der Arbeitsstätte dem Nebenbuhler auf. Dieser hatte jedoch einen Wink erhalten und einen anderen als den gewohnten Weg eingeschlagen. Als Böhrle den Gegenstand seiner Eifersucht nicht getroffen hatte, ging er in die Fabrik, wo dieser als Arbeiter beschäftigt war und feuerte in dem Fabrikraum einen Revolver schuß auf ihn ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Auf die alsbald erfolgte Anzeige wurde auch sofort eine Untersuchung eingeleitet. Während der ersten Zeugenernehmung im Rathaus scheint nun Böhrle in seinem Haus in der Davidstraße sich das Leben genommen zu haben; denn als er verhaftet werden sollte, wurde er dort tot aufgefunden. Er hat sicherlich mit Vorsatz gehandelt, da er noch am Morgen durch einen Notar sein Testament aufnehmen ließ.

Horb 12. April. (Unfug.) Mit Zimmerflinten und Terzerolen vergnügen sich zur Zeit hier junge Leute, zumteil schulpflichtigen Alters. Nachdem erst kürzlich einem Kaufmann ein Schaufensfer seines Ladens durch einen Schuß zertrümmert worden war, wurde dieser Tage ein wertvoller Jagdhund angeschossen, so daß er bald darauf einging.

Ulm 12. April. In der Söfingener Bahnhofswirtschaft war dieser Tage ein jüngerer Mann, der eine kurze Abwesenheit der Wirtin benützte, um sich die Geldkassette anzueignen und damit das Weite zu suchen. Die Wirtin merkte jedoch den Abgang der Kassette sofort und sah auch den flüchtenden Dieb laufen. Sie rief einem Bahnbediensteten zu und diesem gelang es, den Dieb zu fassen. Er entpuppte sich dann als der wegen Fahnenflucht fleckbrieflich verfolgte Musketier Gotthilf Wegerer von Wiblingen, der sich nach der Entfernung von der Truppe von zu Hause Zivilkleider zu verschaffen gewußt hatte.

Ulm 12. April. Der Bädergehilfe Martin Böhrle in Neu-Ulm ließ beim Fertigen eines Apfelskuchens die geschnittenen Äpfel zu Boden fallen und verwendete sie dann zum Kuchen, ohne sie vorher zu waschen. Die Memminger Strafkammer verurteilte ihn deswegen zu 14 Tagen Gefängnis.

Crailsheim 12. April. Auf schreckliche Weise verunglückt ist in der letzten Nacht die in der Schmalenstraße hier wohnhafte bejahrte Schneiderswitwe Wolf. Sie stürzte die Treppe hinunter und warf dabei eine kleine Handlampe zu Boden, diese explodierte und das Petroleum ergoß sich über die Kleider der Frau, die sofort Feuer fingen. Während sie zum Fenster hinaus um Hilfe rief, gerieten auch die Vorhänge und Galerien in Brand. Herbeieilende Nachbarn löschten das Feuer in der rauchgeschwängerten Wohnung und schütteten zu allem Unglück noch Wasser über die brennenden Kleider der Frau, die am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitt und mittels Tragbahre ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

### Vermischtes.

— Die deutsche Kaiserfamilie auf Korfu. Folgende Mitteilungen über das Achilleion, die ihm aus zuverlässiger Quelle zugehen, veröffentlicht das „Berliner Tageblatt“: Die Verwaltung des Achilleion hat zurzeit mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie hat 70 Personen zu beherbergen, nämlich den Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, ein Duzend Gäste und 50 Personen von der Suite und Bedienung. Die Kaiserin und die Prinzessin bewohnen wieder die Gemächer im oberen Stockwerk, die einst von Elisabeth von Oesterreich benützt wurden; für den Kaiser ist im unteren Stockwerk alles nach seiner Bequemlichkeit und Gewohnheit hergerichtet. Die Decke zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk ist durchbrochen, um Platz für eine

eines jungen Weibes, wie ich es wohl halb unbewußt als Ideal im Herzen trug. Und jetzt weiß ich auch — binde ich mich einmal auf Lebenszeit an ein Weib, so muß es diesem Ideale gleichen. Sonst lieber nicht.“

Großtanting hatte still zugehört. Nun sagte sie lächelnd:

„Wie gefällt dir Bettina eigentlich — ich meine ihr Äußeres. — Das war ja wohl so ziemlich das einzige, was du nicht von ihr kanntest, weil ich dir das durch meine Briefe nicht so beschreiben konnte wie ihren Charakter.“

„Ich hatte sie mir anders vorgestellt, kleiner, zarter — unfertiger will ich sagen. Sie ist reizend — ohne Zweifel — wenn auch nicht direkt schön. Und dann hat sie etwas in ihrem Wesen, etwas Rührendes, Hilfsloses. Man möchte die Hände über sie halten, daß ihr nichts Böses widerfahren könnte. Das fesselt uns Männer mehr wie die stolze Haltung einer vollendeten Schönheit. Ich glaube ganz sicher, daß ich sie verwöhnen möchte, wie ein großer Bruder seine junge, geliebte Schwester. Hat sie viel Verehrer?“

„Ich glaube nicht. Wie soll sie auch dazu kommen. Sie lebt still zu Haus bei mir. Nur wenn hier im Hause Gesellschaft ist, kommt sie unter junge Leute. Und da gibt sie sich unfrei, bedrückt. Sie empfindet sehr tief. Nähert sich ihr ein junger Mann, glaubt sie, er tut es aus Rücksicht darauf, daß sie eine Verwandte des Hauses ist. Und meist hat sie recht damit. Man weiß eben, daß sie ein armes Mädchen ist. Der einzige junge Mann, der ihr gefällt und mit dem sie sich gern unterhält, ist Leutnant von Bühren. Dieser ist mit ihrem Bruder zusammen Kadett gewesen. Das hat sie ihm näher gebracht. Sie liebte ihren Bruder Hans leidenschaftlich. Ueberhaupt birgt sie unter ihrem stillen Wesen eine Empfindungstiefe, die mich für sie fürchten läßt.“

„Was für ein Mensch ist dieser Leutnant von Bühren?“

„Ein lieber Kerl. Offen, lustig, geistig, hübsch und stattlich. Aber arm, sehr arm. Und deshalb bin ich froh, daß Bettina selten mit ihm zusammenkommt.“

„Du meinst nicht, daß sie ihn schon jetzt liebt?“

„Das glaube ich bestimmt nicht. Dazu plaudert sie zu unbefangen von ihm und gesteht zu offen ein, daß sie ihn nett und sympathisch findet. Aber daß er ihren Bruder gekannt hat, macht ihr ihn sehr wert. Und die Liebe sucht sich oft sonderbare Wege, um in ein Menschenherz zu gelangen. Es würde mir sehr leid tun, wenn Bettina sich nun auch noch in eine aussichtslose Neigung verstrickte. Ihr Leben ist ohnedies schon an Schmerzen reich gewesen.“

„Ja, ein armes Häßchen ist sie schon, und wenn sie dich nicht hätte! — Lieber Gott — von meiner Mutter wird sie nicht viel Liebe erfahren haben, so lange sie im Hause ist. Dazu kenne ich Mutter zu gut. Wie hat sich denn Georg zu ihr gestellt — ah — Georg — den hatte ich wahrhaftig ganz vergessen. Ist er nett zu ihr?“

Großtanting zuckte die Achseln.

„Der Georg? Na — du weißt ja, er ist kühl bis an das Herz hinan. Und stolz. — Für ihn existiert so ein armes Mädchen kaum. Mehr wie Luft ist sie ihm nicht.“

„Wo ist er denn?“

„In der Fabrik. Er ist sehr gewissenhaft.“

Ernst lachte. „Und große Sehnsucht wird er nicht nach mir verspüren, kann ich mir denken.“

„Das ist ja auch begreiflich. Sehr gut habt ihr euch nicht vertragen.“

„Rein — leider nicht. Ich glaube, ich habe ihn oft verprügelt.“

„Ja — ein Unhold bist du immer gewesen. Ich hoffe doch, du wirst dich auf friedlichen Fuß mit deinem Bruder stellen.“

„Prügeln werden wir uns gewiß nicht mehr,“ sagte er lachend.

„Rein, ernstlich.“

„Nun gut, auch ernstlich. Sei unbesorgt, Großtanting, zu einem dramatischen Bruderkampf kommt es nicht zwischen uns. Dazu ist Georg zu leidenschaftlos, und ich habe gelernt, mich selbst im Zaum zu halten.“

(Fortsetzung folgt.)

Treppe zu gewähren, auf der der Kaiser in die Gemächer der Damen gelangen kann, ohne über die große Staatstreppe gehen zu müssen. Der Kronprinz und seine Gattin mußten auf der „Hohenzollern“ untergebracht werden. Das Achilleion, das den Dimensionen eines mittleren Schweizer Hotels entspricht, ist immer noch für den kaiserlichen Haushalt und Hofstaat zu klein, obwohl durch den Aufbau über dem obersten Stockwerk und durch das neue Kavallerhaus

nebenan neue Räume geschaffen sind. Ein wahres Glück war es, als nach fast verzweifelten Bohrversuchen endlich ein artesischer Brunnen gefunden wurde, der gutes, felsenfrisches Wasser liefert. Vorher mußte alles Wasser von einem fast einen Kilometer entfernten Brunnen herbeigeschafft werden. Elektrische Beleuchtung hatte das Schloß schon zur Zeit der Kaiserin Elisabeth, aber bei der Besitzübernahme durch das Hofmarschallamt des Königs von Preußen fanden sich die Leuchtungen

in zerstörtem Zustande vor und mußten durch neue ersetzt werden. Die erste Einrichtung des Achilleion hatte 22 000 000 Drachmen (17 000 000 Mark) gekostet. Das ist weit mehr, als die Bau Summe für den Berliner Dom. 70 000 Drachmen jährlich hat die Erhaltung des Achilleion früher beansprucht. Für die Erwerbung des Schloßes hat Kaiser Wilhelm eine Million Mark gezahlt. Alles, was sich jetzt an Einrichtung im Achilleion befindet, ist neu.

### Amtliche und Privatanzeigen.

## Bekanntmachung,

betr. die Neugenehmigung der Wasserwerksanlage T 47 in Hirsau.

Der Besitzer des Triebwerks T 47 am Schweinbach in Hirsau (früher mechanische Bandweberei) Fabrikant Eduard Meeh in Pforzheim sucht um die Genehmigung des Wassertriebwerks T 47 und um Verleihung eines gegenüber früher erhöhten Wassernutzungsrechtes nach.

Der neue Besitzer beabsichtigt an Stelle des rückständigen Wasserrades ein neues oberflächliches Rad einzusetzen und die Sohle des Ablaufkanals unter dem Rad tiefer zu legen.

An dem Wehr und dem Kanaleinlaß sollen keine Veränderungen vorgenommen werden. Das Gerinne vor dem Rad wird teilweise verlegt werden. Der Abwasserkanal wird auf ca 60 m Länge und 0,60 m Durchmesser Zementröhren geführt, in welchen 3 Reinigungschächte angebracht werden.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen — vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet — bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden. Pläne und Beschreibungen liegen in der Kanzlei des Oberamts zur Einsicht auf.

Calw, den 12. April 1911.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

## Vergebung von Hochbauarbeiten.



Für den Umbau des Bahnwärterhauses Posten 58 bei Dennenjacht werden folgende Arbeiten vergeben:

Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer- und Dachdeckerarbeit 1027 M., Zimmerarbeit 486 M., Schreiner- und Glaserarbeit 198 M., Anstricharbeit 190 M.

Die Unterlagen sind im Zimmer Nr. 5 der Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 22. April 1911, vormittags 10 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 11. April 1911.

R. Württ. Eisenbahninspektion.

## Städtische Frauenarbeitschule Calw.

Am Montag, den 24. April 1911, beginnt ein neuer Kurs. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- und Musterschnittzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz.

Anmeldungen nimmt die Schulpflichterin Fräul. L. Wagner vom 20.—22. April entgegen.

Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintritts termin pünktlich einzuhalten.

Calw, den 12. April 1911.

Der Vorstand.

Stadtschultheiß Conz.

Agenbach, Oa. Calw.

## Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Zum Auftrage mehrerer Gläubiger verkaufen am Ostermontag, den 17. April ds. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Agenbach zum zweiten und letztenmal:

Parz. Nr. 11	ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung samt Hofraum	73 qm.
" "	15 Gras- und Baumgarten neben dem Haus	1 a 04 "
" "	16 Gemüsegarten neben dem Haus	41 "
" "	57/4 gebautes Wechselfeld mit Laubgebüsch	82 83 "
" "	49 neue Scheuer mit Hofraum	75 "

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

## Breitenberg.

Die hiesige Gemeinde verkauft auf dem Rathhaus am nächsten Montag nachmittags 2 Uhr:

circa 46 Rm. buchenes Scheiter- und Brügelholz,  
circa 180 Rm. Nadelholz,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.



## R. Forstamt Altensteig. Nadelstammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 25. April, vorm. 1/11 Uhr in Altensteig auf der Forstamtskanzlei aus samtl. Huten:

Langholz: Fichten und Tannen 3428 Stück mit Fm.: 2120 I, 1275 II, 673 III, 215 IV, 178 V, 91 VI Rl. Kieferholz 118 Stück mit Fm.: 1 II, 26 III, 31 IV, 7 V. Rl. Abschnitte: 197 Stück mit Fm.: 113 I, 66 II, 10 III. Rl.

Die Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und 1/10 Prozenten der Lospreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz vom Forstbezirk Altensteig“ bis zu oben genannter Stunde beim Forstamt einzureichen. Der sofort erfolgenden Eröffnung können die Bietenden anwohnen. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt

## Leseverein Hirsau

hat 4 gut erhaltene Jahrgänge

1907—1910 von

Ueber Land und Meer

Gartenlaube

Daheim

Fliegende Blätter

Reclam's Universum

Die Woche

Buch für Alle

zum Preis von 2 Mark pro Jahrgang

ab Hirsau zu verkaufen im Hause von

W. Binder.

Gesucht wird für einige Stunden

täglich eine kleine

Beihilfe

von

Frau J. Sippel.

## Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Dienstag, den 18. April 1911, mittags 1 Uhr, gegen Barzahlung:

54 Stück Dielen, 1 Speisepfanne, 4 Zinkeimer, 5 Siebkannen, 5 Dugend Stride, zirka 60 Stück Säcke, 1 Rolle zu einer Transmission, 10 Schuppen, 10 Bidel, 1 roter Gummischlauch, 1 Waldfäge, 1 Anspfel, 1 Kiste mit versch. Inhalt, 2 Sigbänke mit Tisch, 30 Sack Zement, 30 Sack Schwarzfalk, 8 Züder, zirka 600 Stück eiserne Klammern, 1 Ranne, 1 Tragbühre, 8 Speisströge, 1 Sandgitter, eine Anzahl eiserne Stangen, 1 Pumpe mit Schlauch und Zubehör, 6 halbe Dielen, 1 Seplatte, 2 Sandstiege, 20 Stück Stangen, 2 Karren, 1 Schlegel, 1 Gerüstseil, 1 Rehfänge, 2 Rahmensentel.

Zusammenkunft: bei der Nonnenmacher'schen Mühle.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Fabrik-Neubau der Firma Adam Petri, Strumpfabrik, sind zu vergeben:

die Flaschner-, Dachdecker-, Gipfer-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Anstrich- und Tapezier-Arbeiten.

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen im Baubüro in Althengstett zur Einsicht auf, wofolbst auch die schriftlichen Angebote in Prozenten nach den Ueberschlägen ausgedrückt, verschlossen bis spätestens Mittwoch, den 19. ds., mittags 12 Uhr, einzureichen sind.

Stuttgart, 13. April 1911.

Architekt Retter.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 17. April 1911, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Schwanen“ in Calw freundlichst einzuladen.

Georg Hennefarth,  
Sohn des Michael Hennefarth.  
Kath. Küsterer,  
Tochter des Benj. Küsterer, Mehgers hier.

Airchgang 1 Uhr.

## Menthol Karrol

### Katarrhbonbon

befehligt den Schnupfen, wirkt desinfizierend und schleimlösend. Erhältlich in Bouteillen zu 20 J bei

C. Costenbader's Nachf., Conditior,  
S. Häußler, Conditior.

## Saftige Emmentaler- u. Kräuterkäse, hochfeine Rahm- u. Stangenkäse

(letztere bei Kästen pr. Pfd. 47 Pfg.) empfiehlt

## Eugen Dreiss.

Ein Paar schöne frisch angewöhnte

## Achtung!

Schöne Cräubles-, Himbeer- und Rosenstöcke

sind am Samstag auf dem Wochenmarkt zum letztenmal zu haben.

## Stiere

hat zu verkaufen

Friedrich Koller, Rechenmacher, Holzbronn.



### Vergabung von Bauarbeiten.

Bei meinem Umbau habe ich noch folgende Arbeiten im öffentlichen Auftrich zu vergeben:  
 Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flischer-, Anstreicher-, Tapezier-Arbeiten, Eisenlieferung, Pinoleum und Gasleitung. Pläne, Kostenschätzungen und Bedingungen liegen zur Einsicht bei mir auf und wollen Offerten spätestens bis Mittwoch, den 19. ds. Mts., bei mir eingereicht werden.

Julius Dreiss.

## Eier! Eier!

für Ostern und zum Einlegen empfiehlt  
**Georg Jung, Landesproduktien,**  
 Calw. Telefon 83

Bad Teinach.

### Wirtschafts-Eröffnung.



Dem verehrl. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß die

Wirtschaft zur alten Post auf Ostern eröffnet wird.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Hild, Wirtschaftsführer.

## Zu Ostern!

### Frische Eier

Steyrer-Egger 10 Stück 62  $\frac{1}{2}$ , 100 Stück 6.—  
 Kronen 10 Stück 58  $\frac{1}{2}$ , 100 Stück 5.70

bei Abnahme von 10 Stück 1 Palet Eierfarbe gratis.

### Caramell-Dieterhasen

1 Pfd. 70  $\frac{1}{2}$ , bei 5 Pfd. 65  $\frac{1}{2}$   
 empfehlen

## Pfannkuch & Co.

## Oetker's Rezepte



### Osterfestkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sakkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone,  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sakkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, dass er dick vom Löffel fließt.

## Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen

bei Katarrhen der Luftwege u. Verdauungsstörungen

Mit heißer Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung etc. etc.

Niederlage bei: Fr. Vinnay, Liebenzell.

Am Charfreitag und Ostermontag bleiben die Geschäfte der unterzeichneten Friseur geschlossen und bitten wir die verehrl. Kundschaft um Rücksichtnahme.

**Binder. Mütschele.**  
**Reinhard. Winz.**

Ueber die Osterfeiertage kommt prima

## Bockbier

zum Ausschank.

**Mina Metzger,**  
 Restauration Kopf.



## Gasthof z. Linde, Bad Liebenzell.

Am Ostermontag findet

### Tanzunterhaltung

statt bei gutbefestigter Kapelle.  
 Es ladet höflich ein

G. Stark.



Weltenschwann

Am Ostermontag, den 17. ds., findet

### Tanz-Unterhaltung

bei gutbefestigter Karlsrader Streichmusik statt, wozu freundl. einladet

Wirt Benjamin Stahl.



## Bureau für Architektur und Bauausführung

von Bau-Werkmeister Geist,

Bad Liebenzell,

Wilhelmstrasse 133

Telefon Nr. 36.

### Passendes Ostergeschenk!

Stuttgarter

### Geld- und Pferdelose

à 2 M. bei

Friseur Winz.

Ziehung gar. 29. April. Hauptgewinn:  
 40000 M., 20 Pferde usw.

### Sucht auf 1. Mai ein jüngeres Mädchen,

das schon gedient hat

Frau Bahnhofsverwalter Weir,  
 Calw.

Auf 1. Mai suche ich ein braves, tüchtiges

### Mädchen.

Frau Bäcker Frank,  
 Biergasse.

Fräul. Rosa Schmidt, wohnhaft Marktplat 41 im 3. Stock, empfiehlt sich zur

### Anshilfe im Kochen

und bei besonderen Anlässen.



Zu haben in Drogeriehandlungen u. Apotheken.

## Wasserglas

zum Einlegen von Eiern empfohlen

Fr. Lamparter.

Grosse Stuttgarter

## Geld-Lotterie

und Pferde-  
 Ziehung garant. 28. u. 29. April 1911  
 3031 Gewinne mit zusammen Mark

100000

3211 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

80000

40000

20000

10000

2000

Haupt-, Geld- u. Pferde-Gewinne

Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. zu beziehen durch d. Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 6

Telefon 1921

sowie alle Verkaufsstellen.

Am Samstag mittag verkauft auf der Freibank junges

## Ruhfleisch

Hiller 3. Schiff.